



von diesen süßen Dosen kann er nicht lassen: Uwe Petschick sammelt seit vier Jahren Zuckerdosen. Jedes Jahr kommen rund 1000 Stück dazu. Foto: Ronald Zimmermann

# Zuckerdosen sind seine Leidenschaft

## In vier Jahren hat Uwe Petschick schon 4000 Stück gesammelt

**Haidhausen** Uwe Petschick hat eine wunderschöne Altbau-Wohnung in der Bazeillesstraße. Tausend Münchner würden sie mit Kussband nehmen. Doch Uwe Petschick (60) hat ein Problem. Er kann seine Wohnung in Haidhausen so gut wie gar nicht nutzen, denn eine Armee von Zuckerdosen – 4000 Stück – belagern die Räume.

Seit vier Jahren fröhnt der Münchner dieser Leidenschaft und zieht am Wochenende über die Flohmärkte in der Umgebung. Und Petschick wird immer fündig. „Etwa 1000 Zuckerdosen kommen pro Jahr hinzu“, sagt Petschick. „Man glaubt gar nicht, wie viele Zuckerdosen es gibt.“

Als hätten die bunten Porzellantöpfe eine Zuckerdosen-Würde, verbittet es sich Petschick, auch nur eine im Keller verschwinden zu lassen. „Das kommt gar nicht in Frage. Jede einzelne hat eine besondere Faszination.“ Kein Wunder, dass die Wände mit Regalen bestückt sind, in denen rote, gelb, grüne, runde, kitschige, hässliche und schöne Exemplare thronen. Und weil alle Regale voll sind, machen es sich die Dosen auch auf dem Parkett-Boden gemütlich.

„Es sieht wirklich ganz lus-

tig bei mir zuhause aus“, sagt Petschick. Dies würden auch seine Freunde zu ihm sagen. Solange sie überhaupt seine Wohnung betreten können. Auf dem Fußboden gibt es kaum einen Platz, wo kein zerbrechliches Prachtexemplar steht. Nur einen kleinen Gang auf dem Boden hält Petschick mit Mühe noch frei, auf dem er mit einer Gießkanne zu seinen Blumen balanciert, die vor den Fenstern stehen – noch stehen dort jedenfalls Blumen.

Sammelnarr Petschick scheint mittlerweile zu ahnen, dass seine Zuckerdosen-Lei-

denschaft bedrohliche Ausmaße annimmt. Doch eine Idee soll ihn retten: ein Zuckerdosen-Cafe in München. „Der kulturgeschichtliche Wert dieser Sammlung ist bedeutend“, dies hat ihm selbst das Kultur-

referat schriftlich bestätigt. Und auch Chef-Sammler Norbert Götz vom Münchner Stadtmuseum spricht von einer „überraschend vielfältigen Kollektion“. Doch die

Zeit wird knapp, um einen geeigneten Investor zu finden. Nicht mehr lange, dann ist Petschicks Wohnung komplett in Zuckerdosen-Hand.

Natalie Dertinger

AZ-Serie

Münchner Köpfe



## Die erotische Zuckerdose

Anmut und Liebreiz als Metamorphose  
in der Gestalt einer Zuckerdose?

Gedanken ranken sich süß

hin, ins Paradies  
auf der Makellosen  
wächst ein Dekor, erhaben hervor

prangen zart rote Rosen  
Porzellan schimmert vertraut

wie deine Haut  
(wieso reimt sich das:  
zwei Henkel – zwei Schenkel?)

und allemal edel das Material

ja die ganze Form erinnert enorm

an gelungene Schöpfung  
aus einem Guss  
die man bewundern muss

und nur in diesem Sinne  
sei zu dir ein Vergleich erlaubt

denn siehe der Anblick  
raubt

mir fast den Verstand  
und aufkommende Lust  
kann eigentlich nicht überraschen

mir prickelt im Bauch,  
mir bebet die Brust  
dich Zuckersüße, möcht ich vernaschen!

Ein Gedicht von  
Uwe Petschick, München